

Armutsbbericht 2021 zeigt die Entwicklung der Armut in der Coronakrise!

17.12.2021- Der aktuelle Armutsbbericht 2021 des Paritätischen Gesamtverbandes ist erschienen: „Noch nie wurde eine höhere Armutsquote in Deutschland gemessen als 2020. So müssen 16,1 Prozent der Bevölkerung bzw. 13,4 Millionen Menschen danach zu den Armen in diesem Lande gerechnet werden – ein neuer trauriger Rekord. Die Not derer, die in zu kleinen Wohnungen mit nur schlechter Ausstattung von ohnehin nicht mal das Existenzminimum deckenden Regelsätzen leben mussten, wurde geradezu erdrückend. Die Betroffenen kommen in diesem Armutsbbericht selbst zu Wort. Es fällt auf, dass unter den Erwerbstätigen im Pandemiejahr vergleichsweise mehr Selbständige als abhängig Beschäftigte unter die Armutsgrenze gerutscht sind. Davon abgesehen bleibt das soziodemografische Risikoprofil das der Vorjahre: Nach wie vor zeigen Haushalte mit drei und mehr Kindern (30,9 Prozent) sowie Alleinerziehende (40,5 Prozent) die höchste Armutsbetroffenheit aller Haushaltstypen. Erwerbslose (52 Prozent) und Menschen mit niedrigen Bildungsabschlüssen (30,9 Prozent) sind ebenfalls sehr stark überproportional betroffen. Das gleiche gilt für Menschen mit Migrationshintergrund (27,9 Prozent) und ohne deutsche Staatsangehörigkeit (35,8 Prozent).“ Die Not derer, die bereits in Armut sind, insbesondere im Bezug von Hartz IV, wurde kaum gelindert. Viele Hilfsangebote wie Tafeln, kostenloses Schulessen oder Sozialkaufhäuser fielen weg und zusätzliche Kosten für Desinfektionsmittel und Masken waren von den finanzschwachen Familien zu tragen. Der Armutsbbericht stellt fest, dass Arm und Reich sehr unterschiedlich betroffen waren. Lesen Sie den Armutsbbericht 2021 auf der Downloadseite der Salus-Gesellschaft:

https://www.salus-gesellschaft.net/fileadmin/user_upload/downloads/statistiken_studien/Armutsbbericht_2021_Paritätische.pdf

Mehr: [Salus-Gesellschaft auf Facebook](#)

© Salus-Gesellschaft, Darmstadt